

Die Investitionen in der Textilindustrie sind hauptsächlich auf die Baumwollspinnereien, Wollkammereien, Baumwoll-, Seiden- und Teppichwebereien, die Strumpfindustrie und die Textilveredlung zu konzentrieren.

Es sind zwei große moderne Baumwollspinnereien mit je 100 000 Spindeln in Frankfurt (Oder) und Leinefelde (Eichsfeld) zu errichten. Weitere 400 000 neue Spindeln sind in bestehenden Betrieben zu installieren. In den Webereien, besonders in den Baumwoll- und Seidenwebereien, sind moderne Vorbereitungsmaschinen und über 20 000 Webautomaten einzusetzen. Der Automatisierungsgrad in den Baumwollwebereien ist bis 1965 auf 85 % und in den Seidenwebereien auf 78 % zu erhöhen.

In der Strumpfindustrie sind 3500 neue Rundstrickmaschinen für die Produktion nahtloser Strümpfe in Betrieb zu nehmen. In der Veredlungsindustrie sind Anlagen für das kontinuierliche Bleichen und Fällen sowie moderne Filmdruckmaschinen aufzustellen. In den Jahren 1961 bis 1965 ist ein Textilveredlungswerk mit einer Jahresleistung von 15 000 t Trikotagen in Gunersdorf bei Frankenberg zu errichten. Zur Steigerung der Arbeitsproduktivität und der Erweiterung der Sortimente sind in verstärktem Umfange neue Technologien zur Herstellung textiler Flächegebilde unter völliger oder weitestgehender Ausschaltung des Spinn- und Webprozesses anzuwenden. Der Anteil solcher nach neuen Technologien hergestellten Erzeugnisse wie Floretta, Skelan und Malimo hat im Jahre 1965 mindestens 11 % der gesamten Web Warenproduktion zu betragen.

Die Verarbeitung der Textilrohstoffe hat unter dem Gesichtspunkt des rationellsten Einsatzes zu erfolgen und muß dem Verwendungszweck der Fertigerzeugnisse entsprechen. Das Aufkommen an hochwertigen Textilrohstoffen erhöht sich bis 1965 bei langstapeliger Baumwolle auf 161 %, bei feiner Wolle auf 257 % und bei synthetischen Fasern auf 388 %.

Die Produktion der Konfektionsindustrie ist bis 1961 auf 140 % zu steigern und bis 1965 zu verdoppeln.

Die Konfektionsindustrie hat ihre Erzeugnisse in Qualität, Verarbeitung und modischer Gestaltung wesentlich zu verbessern. Die Sortimente und Größen haben den Wünschen und Bedürfnissen der Bevölkerung zu entsprechen.

Der Industriezweig Leder/Schuhe/Rauchwaren hat die Bruttoproduktion bis 1965 auf 172 % zu erhöhen und 1961 mindestens 62,7 Mio Paar und 1965 78 Mio Paar Schuhe herzustellen.

Die Qualität des Leders, besonders für die Produktion von Schuhen, ist hinsichtlich der modischen Farben und Prägungen zu verbessern. Das Niveau der Produktion von modischem Standardschuhwerk ist bedeutend zu heben. Hochmodische Schuhe sind entsprechend dem Bedarf zu produzieren.

Die Produktion von Lederhandschuhen und Lederbekleidung für die Bevölkerung ist zu erhöhen. Die Großproduktion von Polyäthylen-Folie für Verpackungsmittel ist spätestens 1963 aufzunehmen.

In der Holz- und Kulturwarenindustrie ist die gesamte Bruttoproduktion auf 188 % zu steigern. Zur Erreichung dieser Produktion ist eine entscheidende Verbesserung der Holzausnutzung erforderlich. Im Mittelpunkt steht dabei die Erweiterung der materialtechnischen Basis für die Möbelproduktion durch den Aufbau einer Spanplattenindustrie. Bis 1965 sind 20 neue Spanplattenwerke aufzubauen. Die Jahresproduktion von Möbelspanplatten ist von 22 000 m³ im

Jahre 1959 auf 358 500 m³ im Jahre 1965 zu steigern. Für die Oberflächenveredlung der Spanplatten sind entsprechende Verfahren beschleunigt einzuführen.

Die Möbelproduktion ist auf 177 % zu steigern. Die Möbelindustrie hat diese Aufgabe auf völlig neue Art zu lösen. Nach dem von den Werktätigen in Zeulroda und Triebes begonnenen Beispiel ist die Konzentration der Produktion, die Spezialisierung und Kooperation der Betriebe mit einer neuen Organisation der Produktion zu verwirklichen. Als Voraussetzung für eine hochindustrielle Möbelproduktion sind typisierte Entwürfe und Standards zu schaffen, die eine langfristige Großserienfertigung garantieren.

Von der Holzverarbeitenden Industrie ist die ausreichende Zulieferung von Bauelementen und Innenausbauten entsprechend den Anforderungen des Wohnungsbaues zu gewährleisten. Die Standardisierung und Typisierung der Bauelemente ist beschleunigt durchzuführen.

Die Kulturwarenindustrie hat mit einem erweiterten und qualitativ verbesserten Sortiment die Produktion zu verdoppeln. Die Herstellung von mechanischem und elektromechanischem Spielzeug ist gegenüber dem Stand von 1958 auf das Vierfache zu steigern. Die Gestaltung des Spielzeuges hat die pädagogischen Anforderungen und die Unterstützung der polytechnischen Bildung zu berücksichtigen. Die Sortimente der Spielzeugindustrie müssen in der Funktion, Form und Farbe noch stärker den Ansprüchen der Bevölkerung und des Exportes entsprechen.

Die Zellstoff- und Papierindustrie ist so zu entwickeln, daß die Papier- und Kartonproduktion pro Kopf der Bevölkerung von 43 kg im Jahre 1958 auf 66 kg im Jahre 1965 steigt. Die papierverarbeitende Industrie hat bei gleichzeitig steigendem Einsatz von Kunststoffen mit ihren Erzeugnissen eine spürbare Verbesserung der Qualität und Sortimentsstruktur für Verpackungsmaterialien zu schaffen. Auf bessere Formen der Verpackung und ihre künstlerische Gestaltung ist größter Wert zu legen.

In zwei Ausbaustufen ist bis 1965 in Schwedt (Oder) ein neues Werk zur Herstellung von Papier und Karton mit einer Tageskapazität von 700 t zu errichten. Im gleichen Zeitraum sind weitere, dem höchsten Stand der Technik entsprechende Papier- und Kartonmaschinen in bestehenden Werken aufzustellen, die besonders die Produktion von Zellstoffwatte, Toilettenpapier, besserem Packpapier und technischen Spezialpapieren erweitern. Die Versorgung der Bevölkerung mit Tapes ist auf das Dreifache zu steigern.

Durch eine umfassende Standardisierung und Spezialisierung der gesamten Papier- und Kartonproduktion ist eine optimale Auslastung, Qualitätsverbesserung und größtmögliche Senkung der Ausschußquote zu erreichen. Die Produktionsanlagen sind in kontinuierlicher Arbeitswoche auszunutzen.

In der Zellstoffindustrie ist durch Neueinführung und Verbesserung fortschrittlicher Kochtechnologien zur erhöhten Holzausnutzung und Verringerung der Faserstoffverluste der Holzeinsatz je Tonne Zellstoff zu senken. Mit der Einführung der Produktion von chemischem Holzschliff, Erweiterung der Halbzellstoffherstellung und Erfassung der Holzabfälle aus Sägewerken ist bei gleichzeitiger stärkerer Nutzung von Laubhölzern die Rohstoffbasis zu erweitern. Im Rahmen der Rekonstruktion ist die Qualität des Textilizellstoffes zur Herstellung hochwertiger Kunstfasernerzeugnisse zu erhöhen.